

Der
Die verweltende Ehrenpreis

Welcher

Als

Die Hoch Edle und Hoch-Zugendbelobte Frau/

Frau

Maria Catharina

Streyckin /

Geborne Alexandrin /

Des

Hoch Edlen/ Best- und Hochgelahrten Herrn/

H S R R N

Johann Samuel

Streycks /

J. U. D. und der Univers. zu Hall P. P. O.

Herzgeliebte nunmehr seelige

Frau Lheliebste

Dis Zeitliche gesegnet und den 26. Nov. Anno 1700.

In Wolcreicher Begleitung zu Ihrer Ruhstatt

gebracht wurde.

In unterthänigster obeifance zum guten Andencken auff Ihr Grab gesteckt

von

Gesamtem Meißnerischen Tischgenossen.

HALLE/ Drucks Johann Jacob Krebs/ Univers. Buchdr.





Wuß schon das keusche Bandt vergnügter Liebe brechen/
Durchstreicht die Todes-Hand/das Hofnungs-reiche Glück?
Wie kan der Himmel selbst so hartes Urtheil sprechen/
Und treiben alle Lust in kurzen Nu zurück?

Bissher hat **C**heurer **S**tryck / Sein Glücke recht geblühet/
Sein Wohlstand zeigte uns wie Tugend wird belohnt/
Wie Seegens milder Guß sich nur dahin beziehet
Wo Kunst/wo Wissenschaft/wo Furcht des Höchsten wohnt.
Er hat den Höchsten Grad gelehrter Ehr erstiegen /
Und pflanzt des Vaters Ruhm in gleichen Strahlen fort
Es weiß sein kluger Geist die Seelen zu besiegen/
Durch hohe Wissenschaft und Weißheits fluge Wort.
Und daß **S**E**I**N Hohes Wol möcht angenehmer glänzen
Und der beglückte Stand noch vollkommener sei
Muß ein vergnügtes Bandt denselben erst ergänzen
Als **G**ott **I**H**M** ein Gemahl nach Wunsch legte bei.
Doch aber harter Streich! der Zucker wird zur Gallen/
Da **G**ott den Vermuths-Safft zu seinen Lippen trägt/
Und aus gerechten Schluß und heiligen Gefallen
Sein wehrtes Eh-Gemahl in Todtes-Schatten legt.
Es pflegt die Kostbahrkeit den Kummer zu vermehren
Wenn Schade und Verlust nicht zu ersetzen steht
Was Kummer muß den nicht **I**hm dieser Fall gebähren
Da mehr als scharffes Schwert durch seine Seele geht.

Die

Die Schönheit stritte hier an Leib und an Gemütthe/
Und blieb der Ausschlag doch bei jedem ungewiß /
Die Jahre grüntten noch in Jugendt frischer Blüthe/
Da daß Verhängniß Sie schon zu den Todten riß.
Hier sah man Gottesfurcht in reinen Flammen brennen/
Der Letre Wechsel so sich in der Strikin fandt/
Zeigt das Ihr höchster Ruhm war/ Kristin sich zu nennen
Und daß Sie Ihren GOTT in reiner Lehr erkant.
Die Lehre zeigte Sie in Leben und in Leiden
Nie bitterm Mara Franck/ versagt Sie Ihren GOTT/
Ihr fester Paulus Schluß war/nie von Ihm zu scheiden/
In Creuz/Noth und Gefahr/in Leben und in Todt.
Ja/wie in Todes-Kampf Sie außeng zu erkalten
Und schon die matte Seel aus blassen Munde bließ
War Glaubens Tapferkeit bei Ihr/an GOTT zu halten/
Und zeigte wie im Streit sie Alexandrin hieß.
Nun Sie hat obgesiegt; Sie ist als Heldin storben/
Alleines ist ein Stahl in des verlassnen Herz
Sie hat den Sieges-Palm von Jesus Hand erworben
Allein der theure Struck entpfindt den Seelen Schmerz.
Ihm will der matte Geist in Wehmuth gar zerfließen
Da der geliebte Schatz auff blasser Bahre liegt.
Die Augen wollen sich in Thränen-Seen ergießen
Weil ihm der Todt entreißt was seine Seel vergnügt.
Doch Sie ist ewig wol es lebt die theure Seele
Durch Jesus Blut erkauft in Abrahams süßen Schooß.
Es ruht der schwache Leib in Grabes dunkeler Höhle
Befreit von aller Angst/von Müh und Arbeit loß.
Drum wird Hochwehrtester Er maas in Trauren setzen
Weil es verbotne Kost wenn man das Herze nagt.
Und selbst den harten Stahl auff eigener Brust will wegen
Da man die müde Seel mit todten Sorgen plagt.

Die

Die Liebe so Er je vor sein Gemahl geheget/
Und noch in voller Blut in seinen Herzen brent
Wird nunmehr anders nicht an Tages-Licht geleyet
Als wenn der Seeligen Er Ihre Ruhe gönnt.
GOTT der den Schlag gethan/ der weiß auch zu verbinden
Und schenckt mit gleicher Hand den Wein unß Vermuth ein.
Er legt das Creuze auff/ und hilffts auch überwinden/
Und unsere Pflicht ist nur/ still und gelassen sein.
So ruht den sanfft und wohl ihr grünende Gebeine
Ergöß dich keusche Seel in Unschuld's weisser Tracht
Biß Gottes Allmachts Hand Euch wiederum vereine
Und der verweeste Leib aus kühler Grufft erwacht.
Hier blüth dein schönes Lob in unverwelcktem Ruhme/
Und schreibet deinen Preiß den Himmels Zinnen an/
Es zeuget wie/ der Gott zum selgen Eigenthume
Viel besser in dem Tod als Leben/ leben kan.
Wir wollen denn dein Grab mit keinen Trähnen netzen/
Weil unsre Seele dich vergnügt und seelig weiß/
Vielmehr vergönne uns auff deine Grufft zu setzen.
Mit dieser Grabeschrift ein grünend Ehrenpreiß.
Hier liegt ein edler Leib in kühlem Sand begraben
Wo Schönheit/ Jugend/ Tucht/ ihr Grab/ zu
selber Stund
Zusammen alle drey auch mit gefunden haben
Weil keiner war der Sie zugleich besitzen kunt.





Der
Die verweltende Ehrenpreis

Welcher

Als

Die Hoch Edle und Hoch-Zugendbelobte Frau/

Maria ... ina

St
Geborne

Hoch Edlen/ Best- u

Johann
Str

J. U. D. und der Un

Herzgeliebte n

Frau

Dis Zeitliche gesegnet und d
An Goldreicher Beglei
gebrach

In unterthänigster obeifance zum guten Andencken auff Ihr Grab gesteckt

von
Gesamtem Meißnerischen Tischgenossen.

HALLÉ/ Drucks Johann Jacob Krebs/ Univers. Buchdr.

